

Handwerkskunst vom Feinsten – Sachsens Manufakturgeschichte ist facettenreich

Der größte Nussknacker der Welt, das ältesten eingetragene Markenzeichen der Welt oder die größte spielbare Geige der Welt - in Sachsen sind viele Jahrhunderte alte Handwerkstraditionen lebendig geblieben. Sei es die erzgebirgische Handwerkskunst, die Herstellung von Räucherkerzen, das Stollenbäckerhandwerk, die Pulsnitzer Pfefferkuchen oder die Herrnhuter Sterne aus der Oberlausitz. Auch Meissener Porzellan, Plauener Spitze und Uhren aus Glashütte haben ihren Ursprung in Sachsen. Die Künste traditioneller und seltener Handwerke, die über Generationen in den Manufakturen weitergegeben werden, reihen sich in Sachsen aneinander, wie die Perlen einer Kette. Aber nicht nur Traditionelles hat hier seine Heimat. Viele innovative Designer und kreative Handwerker haben sich in den vergangenen Jahren mit ihren in Handarbeit hergestellten Produkten einen Namen gemacht. Motorrad-Veredler aus Dresden, Kleidungsdesigner aus Leipzig, Schuhmacher in der Oberlausitz und viele weitere.

Nussknacker, Räuchermännchen & Co.

Schnitzen und Drechseln haben im Erzgebirge eine lange Tradition. Nachdem der Bergbau versiegt, waren es vor allem die Bergleute, die vor über 500 Jahren begannen, in meisterlicher Handarbeit Kunstwerke aus Holz herzustellen – für den Alltag und zum Dekorieren. Am bekanntesten sind heute die Nussknacker, Räuchermännchen oder Engel - aus Holz geschnitzt oder gedrechselt. Zur Weihnachtszeit erhellen Schwibbögen in den Fenstern und Pyramiden Straßen und Plätze – im Erzgebirge sogar bis zu Maria Lichtmess am 2. Februar. Und jedes Stück ist ein Unikat. Sie sind Teil des UNESCO-Welterbes „Montanregion Erzgebirge Krušnohoří“ und prägend für Sachsen. Die Tradition der erzgebirgische Holzkunst führen heute rund 1.600 Handwerksbetriebe fort. Eine Besonderheit ist das Reifendrehen. Das gibt es nur noch in Seiffen. Der Ort trägt den liebevollen Beinamen Spielzeugdorf. Nur wenige Meister beherrschen dieses Handwerk noch. Aus einem Baumstamm entstehen Reifen, die in unglaublicher Präzisionsarbeit beim Drehen das Relief eines Tieres erhalten. Schließlich werden scheinchenweise Tiere aller Art abgeschnitten, mit geübten Händen geschnitzt und mit feinen Pinseln bemalt. Weil sie aus einem Reifen geboren werden, nennt man sie Reifentiere.

Zeit – Kostbares Gut

Eines der bekanntesten Zentren der Uhrmacherskunst ist Glashütte im Ost erzgebirge. Glashütte Original steht als Synonym für eine Uhrenherstellung aus Präzision und Luxus seit 1878. Das Deutsche Uhrenmuseum Glashütte im Herzen der Stadt beherbergte einst die Deutsche Uhrmacherschule. Mehr als 400 Exponate illustrieren die Geschichte der Uhrmacherskunst hierzulande. Viele der Ausstellungsstücke sind weltweit einmalig, darunter Taschen-, Armband- und Pendeluhrn verschiedener Epochen, Marinechronometer und Gangmodelle.

Wo der Himmel voller Geigen hängt

Im Musikwinkel Markneukirchen – Schöneck – Klingenthal werden seit mehr als 350 Jahren Musikinstrumente aller Art aus Holz und Blech in Handarbeit gefertigt – meist in kleinen Handwerksbetrieben. Sie haben dem Vogtland den Ruf der klingenden Ferienregion beschert. Die Vielfalt und Konzentration der Musikinstrumentenbauer ist weltweit einmalig. Das Handwerk zählt zum immateriellen Kulturerbe, das von rund 100 Manufakturen klangvoll am Leben erhalten wird. Namhafte Künstler spielen auf Instrumenten aus dem vogtländischen Musikwinkel. In Markneukirchen, wo die Wiege des Geigenbau sin

Deutschland steht, gibt das Musikinstrumentenmuseum einen guten Überblick über die Geschichte des Musikinstrumentenbaus seit seiner Gründung. Hier befindet sich neben 3.200 verschiedenen Musikinstrumenten auch die größte spielbare Geige der Welt, ein Riesen-Akkordeon für sechs Artisten, eine Riesentuba und zwei so winzige Geigen, die in eine Streichholzschachtel passen. Eindrucksvollen Einblick und enorm viel Wissen zum Handwerk liefert die benachbarte Erlebniswelt Musikinstrumentenbau. Übrigens werden in Markneukirchen auch Musikinstrumentenbauer ausgebildet, damit dieses jahrhundertalte Handwerk nicht ausstirbt.

Einfach Spitze

Das Vogtland steht auch für feinsten „Zwirn“. In Plauen fertigen über 30 Handwerksbetriebe die berühmte Plauener Spitze. Die filigranen Stickereien sind seit der Weltausstellung 1900, bei der sie einen Grand Prix bekamen, untrennbar mit der Stadt verbundene. Neben Tischwäsche und modischen Accessoires bringen auch Modedesigner ihre Kreationen auf die Laufstege der Haute Couture, wie die Fashion Week. Einzigartige Begegnungen mit der Geschichte der Plauener Spitze sind im Deutschen Spitzenmuseum in Plauen möglich.

Die gekreuzten Schwerter – Ältestes Markenzeichen der Welt

Die Porzellanmanufaktur Meissen steht seit ihrer Gründung 1710 für höchste Porzellanqualität und außerordentliche Handwerkskunst. Dessen geschichtsträchtiges Signet, die blauen Gekreuzten Schwerter, steht als ältestes eingetragenes Warenzeichen weltweit für diese Attribute ein. Weiße Tonerde, das Kaolin, ist der Schlüssel zu der signifikanten Strahlkraft des Meissener Porzellans. Zum Porzellanschatz der Manufaktur gehört der weltweit größte und älteste Bestand an Gipsformen, historischen Modellen und Vorlagen, die je in der Manufaktur geschaffen wurden: Figuren, Plastiken und Skulpturen, Service bis hin zu unikatlen Kunstwerken. Im Farblabor werden indes 10.000 Rezepturen streng gehütet.

Der Herrnhuter Stern – Ursprung aller Weihnachtssterne

In der Advents- und Weihnachtszeit leuchten sie in vielen Orten der Welt: die Herrnhuter Sterne. Jedes Jahr läuten sie traditionell am ersten Adventssonntag die besinnliche Weihnachtszeit ein. Und das seit über 160 Jahren schon, seitdem sie in ihrem Ursprungsort der Herrnhuter Brüdergemeine in der Oberlausitz erstmals leuchteten. Sein Markenzeichen sind 25 Zacken aus Papier oder inzwischen auch aus Kunststoff. In der Regel ist die Schauwerkstatt in Herrnhut an 365 Tagen im Jahr für Besucher geöffnet, die bei der fingerfertigen Anfertigung der Sterne zuschauen und sich selber in der Faltkunst ausprobieren können.

Weitere Informationen und Rechercheunterstützung: Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH, Ines Nebelung, Bautzner Str. 45-47, 01099 Dresden, Telefon (0351) 49 17 0-18, Mobil: 0171 - 446 99 30, E-Mail: presse.tmgs@sachsen-tour.de; www.sachsen-tour.de; www.facebook.com/SachsenTourismus; www.instagram.com/saxonytourism